

## Zitierhinweis

Lezzi-Hafter, Adrienne: review of: John Boardman / Andrew Parkin / Sally Waite (eds.), *On the Fascination of Objects. Greek and Etruscan Art in the Shefton Collection*, Oxford: Oxbow Books, 2016, in: *Museum Helveticum*, 75(2018), 1, p. 105, DOI: 10.21245/rec.ant.938671830



## copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

## Archäologische Berichte

*John Boardman/Andrew Perkin/Sally Waite* (ed.): **On the Fascination of Objects. Greek and Etruscan Art in the Shefton Collection.** Oxbow Books, Oxford 2016. 179 S., 142 Abb.

Wer B. Shefton je in seinem Element erleben durfte, der wird diese Stunden nie mehr vergessen. Nicht nur von den Objekten, die er in einer schliesslich nach ihm benannten Shefton Gallery im Great North Museum in Newcastle upon Tyne versammelt hatte, auch von ihm ging eine Faszination aus, die nicht zuletzt von seinen originellen Fragestellungen, seinem Witz, seinen urkomischen Erzählungen herrührte. Diese Heiterkeit spiegelt sich auch im vorzustellenden kleinformatigen Buch von knapp 200 Seiten. Ursprünglich ein Kolloquium 2013 zu Ehren des ein Jahr zuvor verstorbenen Gelehrten, erfüllt es einen Wunsch des Geehrten, Stücke aus «seiner» Sammlung bekannt zu machen.

Der Vorliebe B. Sheftons für die spätere rotfigurige Vasenmalerei folgend, liegt der Schwerpunkt dieses Büchleins auf rotfigurigen Gefässen aus dem späten 5. Jh. v. Chr.

Ein Kalathos mit Frauengemachszenen, seit dem früheren 19. Jh. bekannt und zeichnerisch publiziert, wird so zum Aufhänger der Forschungsgeschichte jener Jahre in Athen, als sich etwa Lusieri, Fauvel, Coquerell oder von Stackelberg in der Stadt aufhielten. Nicht minder spannend die Geschichte der Reise des Kalathos nach England und seines Einflusses auf zeitgenössische Maler, von denen Ingres einer war (S. Waite). Eine weissgrundige Lekythos des Achilleus-Malers mit einem Mädchen in einem auffälligen Ependytes, das auch das Titelbild abgibt (S. Matheson), ein fragmentierter Askos mit der ungewöhnlichen Darstellung von je zwei Helmen (F. Lissarrague), zwei Artikel über Pyxiden (E. Moignard) und Plemochoen (D. Rodríguez-Pérez) bewegen sich wieder in den üblicheren Perimetern. Dazu zählen auch die schwarzen «Bolsals» mit Palmettenstempeldekoration im Inneren (D. Gill). Eine der Leidenschaften B. Sheftons waren die von ihm so benannten *Castulo-cups*, schwere, niedere Schalen auf Ringfüssen und mit ungleich abgesetzter Mündung, die während eines Grossteils des 5. Jhs. der veritable Exportschlagereiner athenischen Werkstatt waren. Der Altmeister der Glanztonkeramik, B. Sparkes, nimmt sich der wenigen, rotfigurig bemalten Schalen dieses Typus an. Noch ein Gebiet, das B. Shefton beackert hatte, war die «coral red» genannte Technik auf einigen wenigen Vasenformen. A. Tsingarida stellt drei rote, kleine «Salztellerchen» aus der Sammlung in ihren Kontext. Die restlichen Beiträge drehen sich um ein tarantinisches Terrakotta-Relief mit der Darstellung des Gründerheros von Tarent, auf einem Delphin reitend (J. Barringer). D. Williams kümmert sich um lydischen Goldschmuck der Sammlung und A. Parkin schreibt über drei gravierte etruskische Bronzespiegel, zwei davon mit aussergewöhnlichen Themen. Nochmals nach Etrurien führen die raffinierten Siebvorrichtungen bei einem etruskischen Symposium, vorgestellt von A. Naso. Den Band beschliesst J. Boardman, der über einige Gemmen aus allen vier Ecken der Welt schreibt.

Alles in allem eine gut gewählte Auswahl, die B. Shefton gefallen hätte. Sogleich wäre man wieder in ein Gespräch verwickelt gewesen. Adrienne Lezzi-Hafter

*Olympia Bobou*: **Children in the Hellenistic World. Statues and Representation.** Oxford Monographs on Classical Archaeology. Oxford University Press, Oxford 2015. 184 S., 55 Textabb., 135 Katalogabb.

L'histoire de l'enfance connaît depuis les années 2000 un tournant majeur. De nombreuses études en ont progressivement fait un domaine de recherche à part entière (cf. Ph. Lafargue, *L'enfant retrouvé: quinze ans de nouvelles recherches sur l'enfance en Grèce ancienne [2001–2015]*, Pallas 105, 2017, 257–294). L'époque hellénistique reste cependant encore à explorer. L'ouvrage de O. Bobou, issu de sa thèse de doctorat (Université d'Oxford, 2006), apporte une contribution importante, basée sur les représentations d'enfants dans la statuaire provenant de contextes archéologiques grecs (Grèce continentale, îles, Chypre, Asie Mineure, Égypte, Syrie, Italie du sud et Sicile). Son approche est pluridisciplinaire et croise sources écrites, iconographiques et, dans une moindre mesure, archéologiques.

*Museum Helveticum* 75 (2018) 105–128